

St. Georg

St. Katharina von Siena

St. Lantpert

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Weihnachten
2024

PFARRBRIEF



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Ich glaube an Gott	4
Rückschau und Ausblick – Ein gemeinsamer Pfarrbrief	6
Pfarrbriefarchiv erschienen	8
Grußwort Seelsorgeleitung	9
Grußwort Sr. Joanna	10
Vorstellung Marcel Petzold	11
Vorstellung Dr. Dr. Wolfgang Rothe	13
Vorstellung Johannes von Bonhorst	14
Abschiedslied der Chöre für Pfr. Merkle	14
Abschied Pfr. Merkle	15
Verabschiedung Katharina Klebl	20
Quo vadis? Zur Zukunft der Pfarrverbände	21
Einführung des neuen Leitungsteams	23
Erstkommunionvorbereitung	25
Firmung in unseren Pfarrverbänden	28
Stärkung auf dem Weg	30
Ministranten-Romwallfahrt	32
Fastenwanderung nach Hochmutting	36
Herbstwallfahrt nach Altötting	38
Neue Kommunionhelferinnen	40
Sozialpaten – Nahe dem Nächsten	42
Religionen der Nachbarn	44
Weihnachtsrätsel für Kinder	47
Termine Kinder & Familien	48
Kinder-Atrium in St. Lantpert	50
Biertischgarnituren von St. Lantpert – Neu im Lack	53
Fronleichnam in Milbertshofen	54
Pfarrfest St. Georg in den Regen gefallen?	55
Aktion Lantpert-Bilder im Pfarrheim	56
Tag des offenen Denkmals in der Alten St.-Georgs-Kirche	57
Kirchenregister	60
Einladung zur Jugend-Bibelrunde	63
Termine	64
Weihnachtsoratorium in St. Lantpert	66
Kontakte & Impressum	67
Titelbild: Advent, Albrecht Fietz	

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder, warum feiern wir eigentlich Weihnachten? Diese Frage kann jeder klar beantworten: An Weihnachten feiern wir das Fest der Geburt Jesu Christi. Diese besinnlichen Tage sind geprägt von Zeiten der Ruhe und des Zusammenseins mit unseren Liebsten.

Aber ist diese Weihnachtszeit wirklich immer besinnlich? In der heutigen schnelllebigen Welt geraten wir oft, genau an diesen ruhigen und besinnlichen Tagen, in Stress, Hektik und Streit.

Ich habe mich in den letzten Jahren immer wieder gefragt, was würde Jesus wohl denken, wenn er heute, in dieser hektischen Zeit, leben würde? Was würde er zu seinem Geburtstag erwarten? Würde er sich über die vielen Geschenke freuen oder würde ihm der wahre Sinn von Weihnachten fehlen? Ganz ehrlich: Ich weiß es nicht! Und Sie, wissen Sie was Jesus denken würde? Was er sich zum Geburtstag wünschen würde? Letztlich ist es unmöglich zu wissen, was Jesus denken oder fühlen würde, wenn er in der heutigen hektischen Zeit leben würde. Si-

cher ist jedoch, dass Jesus sich nichts Materielles zu seinem Geburtstag wünschen würde, sondern er würde uns dazu aufrufen, wieder mehr Liebe, Mitgefühl und Nächstenliebe zu zeigen. Für ihn ist es wichtiger miteinander zu teilen und füreinander da zu sein, als sich gegenseitig mit materiellen Dingen zu überhäufen. Jesus wünscht sich von jedem von uns, dass wir Hoffnung, Frieden, Freude, Liebe und Treue in unsere Herzen lassen und sie mit anderen teilen. In einer Zeit, in der Konsum und Stress oft überhand nehmen, sind Worte wie Hoffnung, Frieden, Freude, Liebe und Treue so wichtig, denn sie erinnern uns daran, was wirklich zählt im Leben: nämlich die Liebe zu unseren Mitmenschen, die Freude am Schenken und die Hoffnung auf eine bessere Welt. Öffnen wir in dieser besinnlichen Zeit all unsere Sinne und lassen wir uns auf das Weihnachtsfest mit ganzem Herzen ein, um so die Botschaft von Jesus Christus in unseren Herzen zu spüren und sie in die Welt hinauszutragen.

Ihre Michaela Gansemer (GR)

Ich glaube an Gott

Gott ist für mich wie...?

Dieser Frage gingen an einem unserer Firmtage die Jugendlichen auf den Grund und versuchten, das, was sie im Herzen tragen, das, was ihren persönlichen Glauben ausmacht, in eigene Worte zu fassen. Dabei entstand ein ganzes Buch voll mit Glaubensbekenntnissen, die zum Nachdenken anregen, die staunen lassen und vielleicht auch hin und wieder Fragen stellen. Einige Auszüge aus dem Buch „ICH GLAUBE AN GOTT...“, Gedanken unserer Firmlinge, nun hier für Sie zum Lesen, zum Nachdenken und für viel neue Hoffnung:

„Ich glaube, dass Gott der Vater wie die Sonne ist, welche uns jeden Tag Licht und Freude spendet. Und, dass Jesus Christus, sein Sohn, wie das Fenster ist, durch welches die Sonnenstrahlen zu uns gelangen. Und ich glaube, dass der Heilige Geist die Kraft ist, welche die Pflanze hinter dem Fenster zum Blühen bringt. Amen.“

„Ich glaube, Gott ist wie ein Fels in der Brandung für mich. Egal wie stürmisch, ruhig, warm oder kalt

es ist, er weicht nicht von seinem Ort. Egal, wie oft eine Welle auf den Stein einschlägt, bleibt er immer an seiner Stelle. Gott ist so stark, sogar stärker als jeder Stein. Wenn eine große Welle mit Angst und Zweifel auf uns einschlägt, dann ist er unser Halt.

Halte Dich gut fest an dem Felsen, denn dann wird Dir nichts geschehen. Amen.“

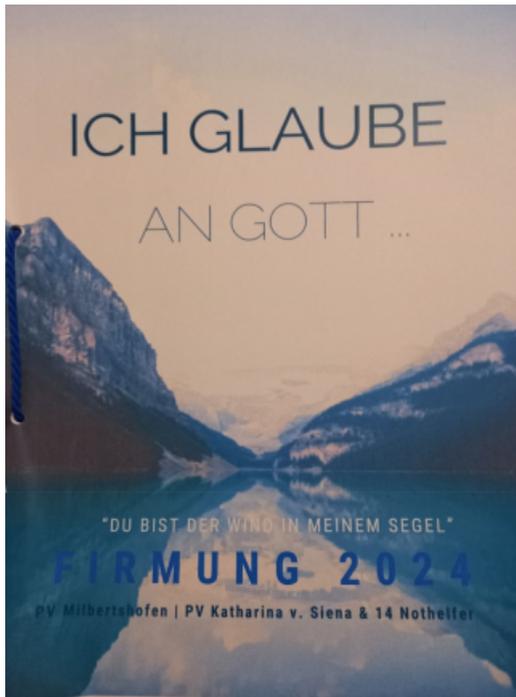
„Ich glaube, Gott ist eine Insel im tosenden Meer, in einem Ozean des Alltags, der Sorgen und Gedanken. Wann immer wir uns nicht mehr zurechtfinden, uns selbst nicht mehr erkennen können, brauchen wir nur an Gott zu denken und wir werden ein Stückchen Land entdecken und allein durch unseren Glauben dort ankommen. Denn Gott ist die Rettung in einer stürmischen See. Gott ist ein Paradies, denn wie klein die Insel auch scheint, in Gottes Reich ist Platz für jeden. Jesus ist die Quelle auf der Insel, denn er führt alle zusammen. Durch Jesus Christus werden alle in Gottes Reich zueinanderfinden, auch diejenigen, die woanders Feinde sind. Amen.“

„Ich glaube, dass Gott wie ein Regenbogen ist. Er kommt nach Regen und Gewitter und zaubert jedem, der ihn sieht ein Lächeln auf die Lippen. Er hat viele verschiedene Farben und Eigenschaften und jede davon ist einzigartig, wie bei uns Menschen auch. Wir halten, wie bei einem Regenbogen, nach ihm Ausschau und bekommen ein wohliges und angenehmes Gefühl von Ruhe und

Frieden, sobald wir ihn sehen. Er ist ein besonderes Ereignis, das uns glücklich macht. Amen.“

Vielleicht haben Sie Lust, auch einmal zu versuchen Ihren Glauben in eigene Worte zu fassen? Unser Buch „ICH GLAUBE AN GOTT...“ hat noch viele freie Seiten.

Ina Hofstaedter



Rückschau und Ausblick – Ein gemeinsamer Pfarrbrief

Seit Gründung des Pfarrverbandes Milbertshofen 2012 gibt es einen gemeinsamen Pfarrbrief der beiden Pfarreien St. Georg und St. Lantpert. Federführend war Dr. Herbert Seidel. Bereits seit 1992 war er Mitglied in der Pfarrbriefredaktion von St. Lantpert. Mit Leidenschaft und vielen Stunden Arbeit hat er den Großteil der Arbeit jedes einzelnen Pfarrbriefes übernommen. Wohlverdient möchte sich Herr Dr. Seidel nun etwas zurückziehen, zwar weiterhin redaktionell tätig sein, aber die technische Verantwortung bis zum druckfertigen PDF-Dokument abgeben.

Mit dem Pfarrverband St. Katharina von Siena/ Zu den Hl. 14 Nothelfern arbeiten wir in der Seelsorge ja bereits eng zusammen. Was läge da näher als ein gemeinsamer Pfarrbrief und der Aufruf nach redaktioneller Unterstützung aus dem Norden? Diese haben sich sehr über den Aufruf gefreut, bisher gab es hier keinen Pfarrbrief. Das möchten wir gemeinsam ändern und konnten einige Ehrenamtliche gewinnen.

Die erste gemeinsame Sitzung war für den 6. Mai in St. Lantpert angesetzt. Nachdem für den späten Nachmittag unwetterartige Gewitter mit Starkregen von ca.



Isabel Bülow nach getaner Arbeit mit der Feuerwehr beim Trockenlegen im Keller von St. Lantpert

40 l/m² angesagt waren, musste der Mesner und Hausmeister Herr Morano trotz freiem Tag nach dem Rechten sehen. Schnell wurde klar, dass die Kellerfenster den Wassermassen zum wiederholten Male nicht standgehalten haben. Diesmal war es jedoch so schlimm wie nie. Drei Kellerräume waren betroffen. Das Wasser lief zudem bis in die Kegelbahn, wo der Holzboden massiv in Mitleidenenschaft gezogen wurde. Schnell war klar, die Hilfe der Ehrenamtlichen wird benötigt und sogar die Feuerwehr musste beim Abpumpen unterstützen. Und so fiel das erste gemeinsame Kennenlernen buchstäblich ins Wasser.

Unserem Vorhaben tat dieser Zwischenfall allerdings keinen Abbruch. So trafen sich zwei Monate später zehn Ehrenamtliche und zwei Hauptamtliche zur ersten Planungssitzung des gemeinsamen Pfarrbriefes der vier Pfarreien. Viele inhaltliche Vorschläge und Überlegungen wurden zusammengetragen, organisatorische Eckpunkte gesetzt und eine neue digitale Plattform soll die Arbeit begleiten. Es war eine arbeitsreiche und sehr gelungene

erste Sitzung, nach der alle das Gefühl hatten, dass der gemeinsame Pfarrbrief ein voller Erfolg werden wird. Sie halten ihn nun in ihren Händen und wir hoffen, es ist uns gelungen dies umzusetzen.

Weiterhin suchen wir Redaktionsmitglieder und würden uns freuen, den einen oder die andere dafür gewinnen zu können. Melden Sie sich hierzu gerne in einem der vier Pfarrbüros, persönlich, telefonisch oder per E-Mail.

An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Vergelt's Gott an Dr. Herbert Seidel aussprechen. Ich bin sehr froh, dass Du uns weiterhin redaktionell erhalten bleibst, und wir alle danken Dir für unzählige unermüdliche Stunden Arbeit und Engagement für so viele Pfarrbriefe!

Isabel Bülow

Pfarrbrief-Archive der Pfarrei St. Lantpert und des Pfarrverbands Milbertshofen

Der zweite Band der Pfarrbriefsammlung des Pfarrverbandes München-Milbertshofen mit den letzten elf Pfarrbriefen von 2019 bis 2024 ist gedruckt worden und in den Pfarrarchiven der Pfarreien St. Georg und St. Lantpert vorhanden.

In vier Büchern sind alle Pfarrbriefe der Pfarrei St. Lantpert München von der Gründung der Stadtpfarrei 1957 bis zur Pfarrverbandsgründung 2012 (Bände 1–

4) und in zwei Büchern alle Pfarrbriefe des Pfarrverbands München-Milbertshofen von 2012 bis 2024 (Bände 5–6) als kompakte Sammlungen mit Inhaltsverzeichnissen zusammengestellt worden. Die Bücher sind auch im Archiv und der Bibliothek der Erzdiözese München-Freising vorhanden sowie in digitaler Form in einem durchsuchbaren PDF-Format.

Herbert Seidel



**Pfarrverband Milbertshofen
München
St. Georg – St. Lantpert**

Pfarrbriefarchiv 2019–2024



Grußwort Seelsorgeleitung

Liebe Pfarrangehörige,
mit ein paar Worten möchten wir uns auf diesem Weg an Sie wenden, um Ihnen zu danken, dass Sie diese letzte Zeit – nach der Nachricht, dass Pfarrer Rolf Merkle neue Aufgaben übernehmen wird – mit uns gut gemeistert haben.

Die Unsicherheit, wie es in unseren Pfarrverbänden weiter gehen wird, hatte bei Ihnen und auch bei uns viele Sorgen und Befürchtungen verursacht. Vor uns steht nun ein neuer Weg mit vielen neuen Herausforderungen und Entscheidungen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter wohlwollend unterstützen werden. Nach der Bekanntgabe der neuen Form der Begleitung der beiden Pfarrverbände Milbertshofen und St. Katharina von Siena und Zu den Hl. 14 Nothelfern durch uns als die Pfarrbeauftragte und als der priesterliche Leiter der Seelsorge haben wir viele gute Worte des Zuspruchs und der Ermunterung bekommen. Vielen Dank dafür! Wir hoffen und bitten, dass Sie uns weiter mit Wort, Tat und Geduld unterstützen. Mit unserem ganzen



Seelsorgsteam sind wir für Sie da. Möge uns dieser besondere Segen begleiten, den Josua, der Nachfolger von Mose, durch Gottes Zuspruch bekommen hat. Er musste damals plötzlich die Führung des Volkes Israel auf Gottes Wort hin übernehmen. Gott sagt zu ihm: „Sei mutig und stark. Fürchte dich nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst“. (Jos 1,9)

*Ihre Ina Hofstaedter
und P. Józef Zborzil OP*

Sr. Joanna bleibt uns erhalten

Liebe Gemeindemitglieder!

Nach einem Praktikumsjahr darf ich als Gemeindeassistentin bei Ihnen bleiben. Dazu möchte ich Ihnen etwas über die Pastoralausbildung unserer Erzdiözese erzählen anhand meiner Person. Ich bin 1976 in Südkorea geboren und hatte als Kommunionkind die Idee, Schwester zu werden. Ab 1992 ging ich aber zunächst zum Klavierstudium nach St. Petersburg, Wien und Salzburg. Erst als Klavierprofessorin in Seoul kam ich auf die Idee meiner Kindheit zurück und trat 2009 bei den Missionarinnen Christi ein. Nach dem Noviziat war ich ab 2013 an der Kath. Hochschulgemeinde und an einer City- und Berufungspastoralstelle in Wien tätig. Parallel zum Lehrgang zur Exerzientienbegleitung bei den Jesuiten studierte ich Religionspädagogik (Bachelor „Theologische Bildung“) an der Universität Wien. Als unser Noviziat eine neue Besetzung brauchte, meldete ich mich bei der Ausbildungsleitung in München. Beim sog. „Standorttag“ für Bewerber von außerhalb wurden



wir auf Herz und Nieren geprüft. Beim Bewerbungsgespräch war meine Situation offenkundig: 13 Wochenstunden habe ich als Koordinatorin für das Freiwillige Ordensjahr der Deutschen Ordenskonferenz zu arbeiten. Für die Diözese bleiben also 26 Wochenstunden, davon 1/3 für die Schule (Religionsunterricht). Zudem gehen im ersten Ausbildungsjahr viele Kurstage als Arbeitszeit weg.

In unserem Kurs Pastorale Ausbildung 2024 bis 2027 sind 15 Frauen und 7 Männer, die ihren Hintergrund entweder in Theologie (Priesteramtskandidaten, ständige Diakone, Pastoralassistenten) oder Religionspädagogik (Gemeindeassistentinnen, Diako-

natsbewerber) haben. Dieses Miteinander der Berufsgruppen entspricht unserer Arbeitsrealität, wo alle an einem Strang ziehen für Seelsorge und Verkündigung in unserer Zeit.

Meine Anleiterin bleibt Ina Hofstaedter, die Selbständigkeit soll aber wachsen. Auch in der Schule unterrichte ich zunehmend eigenständig. Besuch der Ausbilder gibt es immer wieder – z.B. bei einer Predigt. Im 3. Ausbildungsjahr ist dann die „2. Dienstprüfung“ Fach für Fach abzulegen. Anders als früher soll

man die ganze Assistenzzeit an einer Stelle verbringen. Ich hätte nach dem Praktikum wechseln können, wollte aber bleiben, weil mir die angeknüpften Beziehungen teuer sind. Und ich habe großes Vertrauen in unsere Haupt- und Ehrenamtlichen-Teams, dass wir etwas bewegen wollen als Kirche in unseren Stadtvierteln. So freue ich mich weiterhin über jede Begegnung und Zusammenarbeit mit Ihnen!

*Sr. Joanna Jimin Lee MC
(Missionarinnen Christi),
Gemeindeassistentin*

Vorstellung Marcel Petzold

Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Marcel Petzold und ich darf mich nun seit 1.5.2024 als Referent für Sozialraumorientierung im Seelsorgeteam einbringen. Ich wurde 1979 im schönen Vogtland geboren, lebe aber schon seit fast 20 Jahren im genauso schönen Bad Aibling bei Rosenheim. Nach dem Studium der Sozialpädagogik war ich nun u.a. fast 15 Jahre als Regionalleitung der Caritas für die sozial-



raumorientierte Jugendhilfe in Rosenheim tätig. Neben der Verantwortung für alle

Hilfen zur Erziehung war ich dabei zuständig für die sozialräumliche Weiterentwicklung der Jugendhilfe insgesamt und die Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt Rosenheim. Aufgrund meiner Erfahrungen in der Umsetzung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung war ich darüber hinaus aber auch immer wieder als Berater und Unterstützer in verschiedenen Organisationen und Kommunen aktiv. Ehrenamtlich engagiere ich mich seit einigen Jahren im Vorstand für den ältesten Sozialverein Rosenheims, den Vinzentiusverein.

Das Ziel der katholischen Kirche wieder mehr Kirche vor Ort zu sein, sich noch mehr im und für den ganzen Stadtteil und alle Menschen dort zu engagieren, finde ich großartig. Den festen Willen die „Frohe Botschaft“ wieder stärker in die Lebenswelt zu tragen, noch mehr in Kontakt mit den Menschen zu kommen, gesellschaftliche Vielfalt anzunehmen und mitzugestalten – das finde ich eine sehr erstrebenswerte Entwicklung, die ich im Rahmen

eines Pilotprojekts in den Pfarrverbänden Milbertshofen und St. Katharina von Siena/ Zu den Hl. 14 Nothelfern von Herzen gern unterstütze.

Es mag erst einmal irritieren, dass mit mir ein evangelischer Sozialarbeiter in einem Seelsorgeteam der katholischen Kirche mitwirkt. Jemand, der mit den Ritualen, Traditionen und Abläufen natürlich wenig vertraut ist. Aber ich finde, auch daran kann man den festen Willen zur positiven Veränderung erkennen, hin zu mehr Offenheit und der Integration von Außenperspektiven.

Ich freue mich auf jeden Fall auf die spannende Aufgabe, vor allem auf die Begegnungen und Gespräche. Und ich hoffe, dass unsere Gemeinden als strahlendes Beispiel für Kirche, die bei den Menschen ankommt, auch übergeordnet Akzente für Veränderungen setzen können.

Marcel Petzold

Vorstellung Dr. Dr. Wolfgang Rothe

Grüß Gott,

mein Name ist Wolfgang F. Rothe, ich bin 57 Jahre alt und stamme aus Hallenberg im Sauerland. Nach dem Abitur habe ich Theologie in Würzburg, Eichstätt und München sowie Kirchenrecht in Rom studiert und beide Studiengänge mit dem Doktorat abgeschlossen. 1996 wurde ich zum Priester geweiht. Seit 2008 arbeite ich im Dienst des Erzbistums München und Freising, wo ich bis 2024 Pfarrvikar im Pfarrverband München-Perlach war.

Seit vielen Jahren beschäftigt und prägt mich die Spiritualität des iro-schottischen Christentums. Ein wesentlicher Aspekt dieser Spiritualität ist die sog. „Peregrinatio“ – zu Deutsch: Pilgerschaft. Darunter versteht man eine Haltung der geistigen Beweglichkeit und des geistlichen Unterwegsseins. Viele iro-schottische Heilige haben sich aus dieser Haltung heraus einst auf den Weg gemacht, um ihren Glauben und ihre Spiritualität u.a. im süddeutschen Raum zu leben und zu bezeugen. Dazu gehören etwa der heilige Alto (Alto-



münster), die heiligen Marinus und Anianus (Irschenberg) sowie der heilige Virgil (Salzburg).

Seit 1. August bin ich zur Seelsorgemithilfe im Dekanat München-Nordwest tätig, um mitzuwirken, wo gerade ein zusätzlicher Seelsorger gebraucht wird. Da ich darüber hinaus dem Katholischen Bestattungsdienst zugeordnet bin, wird die Trauerpastoral zu meinen Aufgabenschwerpunkten gehören. Auch stehe ich für Eucharistiefeiern und alle anderen priesterlichen Dienste zur Verfügung und setze mich für die Rechte und Anliegen der queeren Community mit ein. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen!

Ihr Wolfgang F. Rothe

Vorstellung Johannes von Bonhorst

Grüß Gott!

Mein Name ist Johannes von Bonhorst. Ich wurde im Jahr 1990 zum Priester geweiht. Bis vor kurzem war ich als leitender Pfarrer im Pfarrverband Im Würmtal tätig. Dieser Pfarrverband besteht aus den Pfarreien Planegg St. Elisabeth und Stockdorf St. Vitus.

Derzeit bin ich als Pfarrvikar im Pfarrverband Pacem befristet bis Ende April 2025 und im gesamten Dekanat München-Nordwest angewiesen. Für meinen priesterlichen Dienst, den ich nun bei Ihnen leisten darf, bitte ich Sie sehr herzlich um Ihr Gebet!

Ihr Johannes v. Bonhorst

Abschiedslied der Chöre für Pfr. Merkle

Zur Melodie „Vive la Compagnie“

*Ein Hoch der Gesellschaft, der
Compagnie, jetzt sind wir bald vier
Kirchen, is nimmer weit hin.*

*Unser Pfarrer zum Abschied, er lebe
hoch. Gsund soll er bleibn, schee is
er ja schon.*

*Zwölf Jor warst Du da, Zeit is schnell
vergangen. Drum sind wir heut da,
Dir gebührend zu danken.*

*Die Pfarrverbandsgründung hast zum
Abschluss Du bracht, von Anfang an
hast gleich mehrere Kirchen ghabt.*

*Zerst warns drei Kirchen, dann zwei,
und jetzt sinds gar vier, wo soll des
noch hinführn, das fragen wir?*

*Der Sport ist sein Leben, do brauchst
bloß hinschaun, sei
Waschbrettbauch macht ihn zum
Traum aller Fraun.*

*Unser Pfarrer, man staune, er ist
polyglott, Französisch, Italienisch,
das spricht er ganz flott.*

*Die Via Francigena, die ist er
gegangen, fast 1.200 km kamen da
zusammen.*

*Von Canterbury bis Aosta – da warst
Du lang weg. Vor solch langem
Pilgern, da ham mir Respekt.*

*Ein Traum von Dir möge noch in
Erfüllung gehn, nach Jerusalem zu
pilgern, ja das wäre schön.*

*Zum Dekan hat man ihn gewählt, den
schneidigen Herrn, jetzt könnt er
doch glatt Kardinal auch noch
wern.*

*Hab Sonne im Herzen, obs stürmt oder
schneit, sei glücklich, gesund und
zufrieden allzeit.*

*Eine Frau regiert uns nun, das is scho
bekannt, wir wünschen der Ina a
glückliche Hand.*

*Das wünschen wir und ich sags frei
heraus, denn jetzt is unser Lied
schließlich wirklich beendet.*

Dr. Otmar Heinz

Abschied Pfr. Merkle

Am 18. September steht jedes Jahr der Gedenktag des Heiligen Lantpert. Aus diesem Grund feiern wir in St. Lantpert am vorausgehenden Sonntag das Patrozinium.

In diesem Jahr war der 15. September gleichzeitig der Tag des Abschieds von unserem langjährigen Pfarrer Rolf Merkle. Auf seinen Wunsch hin fand der zentrale Festgottesdienst in St. Lantpert statt. Begleitet von über 50 Ministranten aus den vier Pfarreien und musikalisch umrahmt von den Chören von St. Georg, St. Katharina von Siena, St. Lantpert und Zu den Hl. 14 Nothelfern feierte Pfr. Merkle ein



letztes Mal in seiner Rolle als Pfarrer die Sonntagsmesse mit zahlreichen Gläubigen. Moderiert von Ina Hofstaedter als neuer Leiterin des Seelsorgeteams durfte Pfarrer Merkle anschließend den Dank für sein 12-jähriges Wirken entgegennehmen. Stellvertretend für das Seelsorgeteam und die Gemeinden überreichte Astrid Penszior, Verwaltungsleiterin der vier Gemeinden, Pfarrer Merkle ein Erinnerungsbuch, dessen Seiten von zahlreichen Gemeinde-

Verwaltungsleiterin Astrid Penszior überreicht das Erinnerungsalbum an Pfr. Merkle









Vorherige Seite:

Pfarrer Merkle im Kreis der Ministranten und des Seelsorge-Teams (oben)

Helfer beim Empfang zum Patrozinium (unten links)

Die Chöre gratulieren mit einer eigens umgedichteten Version von „Vive la Compagnie!“ (unten rechts)

Diese Seite:

Die Ministranten Massimo Morano, Oliver Berla und Katharina Klebl überreichen ein T-Shirt an Pfr. Merkle. Im Hintergrund: P. Georg Ezharath (oben links)

Die Vorsitzenden der Pfarverbandräte Karin Winter (oben rechts) und Johannes Engel (rechts gegenüber) danken Pfr. Merkle

In ökumenischer Verbundenheit: Pfarrerin Anne Bickhardt mit Pfr. Merkle (unten links)

Großer Einzug mit Kerze zum Hl. Lantpert (unten rechts)

Ministranten aller vier Pfarreien feiern mit P. Georg Ezharath, Pfr. Merkle und P. Józef Zborzil (unten gegenüber, von links)





mitgliedern gestaltet worden waren. Karin Winter und Johannes Engel für die beiden Pfarrverbandsräte bedankten sich für die ermutigende und stärkende Begleitung der Ehrenamtlichen, während Anne Bickhardt von der Gemeinde der evangelischen Dankeskirche den ökumenischen

Austausch würdigte. Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit setzten die Ministranten, vertreten durch Katharina Klebl, die sein stets offenes Ohr für die Belange der „Minis“ in Erinnerung rief.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand bei spätsommerlichem Sonnenschein ein Stehempfang im Pfarrheim statt, bei dem viele der Anwesenden die Gelegenheit zum persönlichen Abschied nutzten. Anstelle von persönlichen Geschenken wurde dabei auf Wunsch von Pfr. Merkle für das Benedikt-Labre-Haus in Milbertshofen sowie für ein Schulkinderprojekt in Syrien von missio München gesammelt.

An dieser Stelle bedankt sich auch die Redaktion des Pfarrbriefs ganz herzlich für das große Engagement und die Begleitung durch Pfr. Merkle: Er hatte nicht nur maßgeblichen Anteil an Texten und Bildern, sondern auch stets Ideen und Zeit für die Weiterentwicklung.

Johannes Engel



Verabschiedung Katharina Klebl

Am 7. Juli verabschiedete sich die Gemeinde in St. Lantpert von Katharina Klebl als Oberministrantin. Über viele Jahre hat Katharina Verantwortung für die Jugendarbeit im Pfarrverband übernommen. Mit ihrer integrativen Art und der Gabe, auch in schwierigen Situationen immer ein passendes Wort zu finden, hat sie die Jugendarbeit über die Ministranten hinaus auch in der Firmvorbereitung geprägt. Auch im Pfarrverbandsrat wusste sie als

Jugendvertreterin die Anliegen ihrer Altersgruppe eloquent zu vertreten.

Katharina hat im Herbst ein Studium der Medizin aufgenommen und zu diesem Zweck München verlassen. Für alles, was Du hier bewirkt hast, sind wir Dir sehr dankbar, liebe Katharina, und wünschen Dir alles Gute für den nächsten Abschnitt in Deinem Leben.

Johannes Engel



Verabschiedung von Katharina Klebl mit Pfr. Rolf Merkle (oben links), Gemeindefereferentin Michaela Gansemer (oben rechts) und durch die Ministranten (unten links, hier Oliver Berla).



Quo vadis, Milbertshofen und St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern?

Was macht man mit einem Kind, das dreieinhalb Jahre alt ist und immer noch nicht getauft ist? Meine Antwort als Pfarrer: natürlich demnächst taufen!

Das „Kind“, von dem ich spreche, ist die Situation, dass seit dem 16. Januar 2021 die beiden Pfarrverbände Milbertshofen und St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern eine gemeinsame Leitung haben. Und nicht nur eine gemeinsame Leitung, sondern auch ein gemeinsames Pastorateam. Dazu kam dann sehr schnell auch eine gemeinsame Verwaltungsleitung. Seitdem laufen eigentlich alle Dinge in der Seelsorge einheitlich oder pfarrverbandsübergreifend bzw. in enger Absprache.

Nicht nur die Angestellten kooperieren seitdem, sondern auch die pastoralen Gremien. So haben sich z. B. die Pfarrverbandsräte im Januar 2023 zu einem gemeinsamen Wochenende getroffen, wo vieles miteinander besprochen und das gegenseitige Kennenlernen vertieft werden konnte.

Dieses „Kind“, das nun bald vier

Jahre alt wird, hat alle Eigenschaften und Merkmale eines Pfarrverbandes. Deshalb hat sich natürlich die Frage gestellt, wann es denn endlich „aus der Taufe gehoben“ wird – wann also die faktische und gelebte Realität auch offiziell so benannt wird. Aus diesem Grund gab es im Januar 2024 ein großes Treffen, zu dem alle gewählten Gremien zusammenkamen: sowohl die Pfarrverbandsräte als auch alle Kirchenverwaltungen der vier Pfarreien. An diesem Abend wurde u. a. darüber beraten, wie der Weg weitergehen soll und ob das, was wir leben, in Zukunft auch offiziell so benannt werden soll als EIN gemeinsamer Pfarrverband. Diese Beratungen wurden in den vergangenen Monaten in den einzelnen Gremien fortgeführt.

Es zeigt sich, dass die Mehrheit dafür ist, den Weg zu einem gemeinsamen großen Pfarrverband anzugehen. Wenige Fragen müssen noch geklärt werden, dann kann ein entsprechender Antrag auf Errichtung des Pfarrverbandes an den

Generalvikar gestellt werden. Ich bitte Sie, auch im Namen des gesamten Pastoralteams und unserer Verwaltungsleiterin, Frau Astrid Penszior, um Ihre wohlwollende Unterstützung und Be-

gleitung dieses Prozesses, damit der eingeschlagene Weg gut weitergehen kann.

*Pfarrer Rolf Merkle,
im Sommer 2024*



Dekan Ulrich Kampe (Mitte) verliest die Urkunde zur Ernennung des neuen Leitungsteams. Mit dabei (v.l.n.r.) Michaela Gansemer, P. Georg Ezharath, P. Józef Zborzil, Ina Hofstaedter, Sr. Joanna Jimin Lee

Einführung des neuen Leitungsteams

Am 19. Oktober 2024 um 18 Uhr fand im Rahmen der Vorabendmesse in der Kirche St. Katharina von Siena ein bedeutendes Ereignis statt: Die feierliche Einführung des neuen Leitungsteams für die Pfarrverbände Milbertshofen und St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern. Ina Hofstaedter als Pfarrbeauftragte und Pater Józef Zborzil als priesterlicher Leiter wurden in ihre neuen Ämter eingeführt. Die Zeremonie wurde von Dekan Ulrich Kampe geleitet, der in seiner Ansprache die Bedeutung der neuen Führung für

die Gemeinde hervorhob. Er betonte, wie wichtig es ist, dass die Gemeinde in diesen herausfordernden Zeiten eine starke und engagierte Leitung hat.

Nach der Messe waren alle Anwesenden eingeladen, den neuen Leitungskräften beim Stehempfang im Pfarrheim persönlich zu gratulieren und sich auszutauschen. Die Atmosphäre war herzlich und einladend, und viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit, um ihre Unterstützung und ihre besten Wünsche für die kommenden Aufgaben auszudrücken.



Begeisterung bei Jung und Alt nach der Einführung des neuen Leitungsteams



Unser neues Leitungsteam bestehend aus P. Józef Zborzil (li) und Gemeindeferentin Ina Hofstaedter (Mitte) gemeinsam mit Dekan Ulrich Kampe (re)

Die Einführung des neuen Leitungsteams markiert einen wichtigen Schritt auf dem pastoralen Weg für die Pfarreien St. Georg, St. Katharina von Siena, St. Lantpert und Zu den heiligen 14 Nothelfern. Dabei wird Ina Hofstaedter die Planung und Koordination der Aufgaben in Verwaltung und Seelsorge über-

nehmen, während P. Józef an der gemeinsamen Festlegung der Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge mitwirkt. Unter den anwesenden Gästen des Empfangs war deutlich die Zuversicht zu spüren, dass wir in dieser Konstellation gut gerüstet sind für die Zukunft.

Isabel Bülow

Erstkommunionvorbereitung 2024

„Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt, erfüllt den Tag, dass es jeder spürt.“ (GL 777)

Dieses Lied aus dem Gotteslob begleitete auch in diesem Jahr wieder unsere Erstkommunionkinder während der ganzen Vorbereitungszeit.

Heuer haben sich im Pfarrverband Milbertshofen insgesamt 41 Kinder und im Pfarrverband St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern 21 Kinder auf das Sakrament der Erstkommunion vorbereitet. Beim Startgottesdienst und bei drei Stationsnachmittagen haben die Kinder viel von Gottes Liebe, seiner großen Freundschaft zu uns Menschen sowie seiner uns schenkenden

Hoffnung erfahren und spüren dürfen. Ein großes Dankeschön gilt all den Menschen, die die Kinder auf diesem besonderen Weg mit viel Freude und Begeisterung begleitet haben.

Sie als Eltern, Großeltern, Geschwister, Gruppenleiterinnen, Lehrer und auch als Gebetspaten habe dazu beigetragen, dass unsere diesjährigen Erstkommunionkinder voller Freude, Hoffnung und Vertrauen laut singen können:

*„Licht der Liebe, Lebenslicht,
Gottes Geist verlässt uns nicht“
(Gotteslob Nr. 777)*

Michaela Gansemer



Erstkommunion in St. Georg (oben) und St. Lantpert (unten)





Erstkommunion in St. Katharina von Siena (oben) und Zu den Hl. 14 Nothelfern (unten)



Firmung in unseren Pfarrverbänden am 12./13. Oktober

*„Du bist der Wind in meinem
Segel“*

Unter diesem Motto starteten im Mai an die 60 Jugendlichen unserer vier Pfarreien, um „in See zu stechen“ und sich in den Wind des Glaubens zu stellen.

An Firmtagen, in verschiedenen Projekten und Gottesdiensten setzten sich unsere Firmlinge mit ihrem Glauben auseinander und beteiligten sich selbst am Leben unserer Pfarrverbände. So wurden unzählige Perlen zu Rosenkränzen geknüpft, Schiffe bemalt und Rosen verteilt. Der eigene Glaube

in wunderschöne Worte gefasst, mit Senioren gesungen und mit den Paten balanciert. Ein Schifffahrts-Seelsorger eingeladen und befragt, die Gaben des Heiligen Geistes beleuchtet und schließlich ein ganzes Pfarrfest mitgestaltet.

Am 12. und 13. Oktober war es dann so weit, der große Moment war gekommen und sogar Pfarrer Merkle kam extra aus Ottobrunn angereist, um unseren jungen Menschen Gottes Heiligen Geist zu spenden.

Liebe Firmlinge, wir hoffen, dass Euch die Erinnerung an Eure





Firmlinge 2024 aus dem Pfarrverband Milbertshofen in St. Lantpert (links) sowie in St. Katharina von Siena (oben)

Firmung ein Leben lang wie ein warmer Wind umhüllt und Ihr Gottes Heiligen Geist, seine Liebe, seine Kraft und sein Dasein für Euch immer spüren könnt!

Vielen Dank für Eure Freundlichkeit und Zuverlässigkeit während der Vorbereitung. Vielen Dank für Euren Einsatz in den Projekten, Eure Ideen und Eure Kreativität, ja vielen Dank, dass Ihr Euch habt begeistern lassen und andere begeistert habt!

Ein großer Dank geht auch an Pfarrer Merkle und an alle Helfer der Firmvorbereitung: an den Firmtagen und Projekten, bei den Weggottesdiensten und Stellproben. Vielen Dank für's Mitdenken, Mitmachen und Mitlachen. Ohne Euch wäre vieles nicht gelungen!

Ina Hofstaedter

Stärkung auf dem Weg

Die Frau Müller war doch sonst immer in der Abendmesse und den Herrn Huber hab ich am Sonntag auch schon länger nicht mehr gesehen. Was ist denn mit ihnen? Sie waren doch immer so treue Kirchgänger. Solche Gedanken führten zu der Idee für einen besonderen Gottesdienst. Damit möglichst viele daran teilnehmen konnten, wurde auch ein Fahrdienst angeboten. Zum Thema „Stärkung auf dem Weg“ trafen sich am Samstag, den 6.7., bei hochsommerlichen Temperaturen mehr als 60 Gläubige in St. Katharina. Bei dieser Eucharistiefeier spendeten Pfarrer Merkle und Pater Józef die Krankensalbung. Dankbarkeit, Ergriffenheit und eine feierliche Stimmung waren bei diesem Sakrament deutlich zu spüren. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Pater Józef, Gemeindeferentin Ina Hofstaedter und Gemeindeassistentin Sr. Joanna freuten sich, dass so viele der Einladung gefolgt waren. Die Bewirtung übernahmen unter Leitung von Anna Wilhelm-Stempin die Firmlinge des Pfarr-

verbands. Beim gemeinsamen Singen von alten Schlagern und Volksliedern waren alle Generationen mit Freude dabei.

Von Jesus lesen wir in der Heiligen Schrift, dass er die Kranken segnete und heilte. Er wollte ihnen nahe sein, sie trösten und stärken. So erfüllen die christlichen Gemeinden seit den ersten Tagen der Kirche den Liebesdienst an Kranken und Schwachen.

Während und nach der Coronapandemie war es für viele Menschen schwierig, die Angebote der Kirchen wahrzunehmen – falls es diese überhaupt gab. Inzwischen sind sie vielleicht zu schwach oder gebrechlich, sich wieder aktiv zu beteiligen. Dieser gemeinsame Nachmittag sollte deshalb vor allem eine Botschaft an diejenigen senden, die aus Altersgründen oder krankheitsbedingt nicht mehr oder nur eingeschränkt an der Heiligen Messe teilnehmen können: Ihr seid auch weiterhin ein wichtiges Mitglied unserer Pfarrgemeinden. Wir haben Euch nicht vergessen! Ihr seid nicht allein!

Haben Sie also keine Scheu, sich an eines der Pfarrbüros zu wenden, wenn Sie die hl. Kommunion daheim empfangen möchten. Eine Vertreterin des Pastoralteams oder eine Kommunionhelferin kommt gerne zu Ihnen nach Hause. Bitte melden Sie sich auch, wenn ein Angehöriger oder ein Bekannter die Krankenkommunion wünscht.

Wir nehmen dann gerne Kontakt auf.

Die hl. Katharina von Siena war Ratgeberin für hohe Würdenträger aus Kirche und Politik. Aber vor allem lagen ihr auch die Kranken und Hilfsbedürftigen am Herzen. Ihr Leben soll uns Ansporn und Vorbild sein!

Sigrid Feller

Information der Milbertshofener Bühne

Die Milbertshofener Bühne informiert darüber, dass die Theatersaison 2024 leider mangels Mitspielern ausfallen muss. Interessenten für die Saison 2025 sind aufgerufen sich zu melden.

Ministranten-Romwallfahrt

Vier mal trafen wir uns zur Vorbereitung, bevor wir am 27. Juli in die ewige Stadt aufbrachen. Wir, das sind 24 Ministranten und Ministrantinnen aus den vier Pfarreien St. Katharina, Zu den Hl. 14 Nothelfern, St. Georg und St. Lantpert sowie Gemeindefere-
rentin Michaela Gansemer und die ehemaligen Oberministranten Ramona, Jasmin und Fabio, die die Aufgabe übernommen hatten, unsere bunt zusammengewürfelte Gruppe nach Rom zu begleiten. Passenderweise trafen wir uns jedes Mal in einer anderen Kirche, sodass wir uns nicht nur mit den Themen Taufe, Heiliger Geist, Glauben und Sendung beschäftigten, sondern auch uns gegenseitig und die anderen Kirchen besser kennenlernten. Eine sehr gute Einstimmung auf Rom, denn auch

dort besichtigten wir viele Kirchen. Doch bevor es losging, bekamen wir bei einem kleinen Gottesdienst, an dem auch unsere Familien teilnahmen, von Pfarrer Rolf Merkle einen Reisesegen.

Nach rund 15 Stunden Busfahrt kamen wir endlich im Hotel an. Und dann ging es los, Rom zu entdecken! Auch hier starteten wir, so wie wir in München begonnen hatten, mit einem Gottesdienst. Allerdings etwas größer, zusammen mit den anderen ca. 5000 Ministranten aus der Diözese München und Freising, im Petersdom. Am ersten Tag besichtigten wir zuerst die Engelsburg, die wir von der Engelsbrücke aus erreichten. Jeweils zu zweit hatten wir alle ein Referat über eine der vielen Sehenswürdigkeiten vorbereitet,





so hatten wir unsere ganz eigene Stadtführung durch die ewige Stadt, bei der wir vom Trevi-Brunnen zur Spanischen Treppe (und natürlich auch hoch) liefen, von einem der zahlreichen römischen Trinkwasserbrunnen zum nächsten, vorbei an der Piazza Navona bis hin zu einem Besuch im Pantheon. Auch mit der Metro fuhren wir: zum Kolosseum und zur Lateranbasilika.

Einer der absoluten Höhepunkte unserer Wallfahrt war die Besichtigung des Petersdoms, den wir zunächst von innen besichtigten, bevor so mancher zu einem späteren Zeitpunkt den Kuppelaufstieg wagte und wir anschlie-

ßend die vatikanischen Grotten besuchten. Selbst in unserer Freizeit erkundeten wir in Kleingruppen die Stadt weiter. So waren die Einen auf der Suche nach der Statue der heiligen Katharina von Siena (die sich hinter einem der vielen Bauzäune versteckte, da nächstes Jahr das heilige Jahr ist, für das Rom sich herausputzt) während andere noch Santa Maria Maggiore besichtigten. Fast möchte ich meinen, dass es keinen Winkel von Rom gibt, an dem wir nicht waren, doch die ewige Stadt hält noch viel mehr bereit.

Spätestens zum Essen trafen wir uns aber alle wieder, denn



mindestens einmal am Tag aßen wir zusammen in einem italienischen Restaurant, um uns je nach Typ entweder quer durch die italienische Kulinarik zu probieren oder herauszufinden, wo es die beste Carbonara der Stadt gibt. Wenigstens einmal trafen wir dabei eine ausgezeichnete Wahl (wobei lecker war es eigentlich immer), zumindest laut Kardinal Jean-Claude Hollerich, der uns zur Wahl seines Lieblingsrestaurants beglückwünschte.

Unumstrittener Höhepunkt der Woche war die Papstaudienz am Dienstag, den 30. Juli. Schon beim Anstehen für die Sicherheitskontrollen, einer Sache, die wir von

Rom nun schon gewöhnt waren, verbreiteten wir gute Laune, indem wir lauthals unsere liebsten Lieder aus dem Gotteslob sangen oder in den Gesang anderer Gruppen einstimmten. Und tatsächlich schafften wir es gerade noch rechtzeitig auf den Petersplatz, bevor der Papst kam. So hatten wir einen ausgezeichneten Blick auf ihn, der mit seinem Papamobil direkt an uns vorbeifuhr und konnten mit viel Engagement die Fahnen unserer Erzdiözese schwenken. Ebenjene Fahnen durften wir auch beim Abschlussgottesdienst in Sankt Paul vor den Mauern noch einmal schwenken.

Während man beim Anstehen vor dem Petersdom für den Eröffnungsgottesdienst noch ein Meer an Strohhüten mit dem blauen Band der Erzdiözese München und Freising gesehen hatte, waren die Kopfbedeckungen der wartenden Ministranten vor Sankt Paul vor den Mauern sehr bunt gemischt. Denn in der hinter uns liegenden Woche wurde fleißig getauscht mit den Ministranten aus anderen Städten und Ländern. Nicht nur Hüte sondern auch Halstücher,



Schlüsselbänder und -anhänger und sogar T-Shirts, kurz gesagt, alles was das Pilgerpaket, das wir bekommen hatten, so hergab. Anschließend ging es zurück in die schon wartenden Busse und ab nach Hause. Auch wenn wir es

vergleichsweise bequem mit dem Bus hatten und nicht zu Fuß nach Rom und wieder zurück gelaufen sind, kräftezehrend war es allemal, bei knapp 40°C den ganzen Tag durch Rom zu laufen, und so manch einer hat die Besteigung der rund 537 Stufen hinauf auf die Kuppel des Petersdoms als wahre Grenzerfahrung bezeichnet. So waren wir doch alle mehr als dankbar, dass wir uns dank der großzügigen und zahlreichen Spenden neben den warmen Mahlzeiten auch ein leckeres, kaltes, echt italienisches Eis gönnen konnten. In der größten Eisdiele Roms mit über 150 Sorten Auswahl war auch wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Wir sagen Danke für die tolle Zeit in Rom!

Juli Brenner





Die Jakobskapelle von außen (links) und in der Innenansicht (oben)

Wandergruppe. Er hatte den Weg zur Gruppe mit seinem „E-Bike“ (E-Bike heißt für ihn Eigen-Kraftantrieb) zurückgelegt. Das benutzte er auch wieder für die nächtliche Heimfahrt, während die anderen die S-Bahn vom nahegelegenen Bahnhof benutzen

konnten.

Ein Dank dem PVR-Vorsitzenden Dr. Johannes Engel für die hervorragende Organisation und Pfarrvikar Pater Georg Ezharath für die geistliche Begleitung.

Herbert Seidel

Abenddämmerung über Hochmutting von Osten



Unsere 4 Pfarreien auf Herbstwallfahrt nach Altötting

„Ich bin der Weg. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6)

Unter diesem Motto für das Jahr 2024 luden die Pfarrverbände Milbertshofen und St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern am 14. September 2024 zur Wallfahrt nach Altötting ein. Ab 7:30 Uhr wurden mit dem Bus in allen vier Pfarreien die teilnehmenden Pilger „eingesammelt“ und los ging die Fahrt unter der Leitung unseres Pfarrvikars P. Georg zunächst nach Heiligenstadt bei Tüßling. Ab

Heiligenstadt hatte man die Möglichkeit mit dem Bus bis Altötting weiterzufahren oder den 5 km langen Stationenweg bis Altötting zu Fuß zu gehen. Die Gruppe teilte sich – beide Varianten wurden angenommen. Die Zu-Fuß-Pilger hielten auf ihrem Stationenweg an jenen vier Stationen zur kleinen Andacht inne, die u.a. auch den Bezug zur Hl. Maria, der Mutter Jesu, hatten. Das Beten des Rosenkranzes zwischen den Stationen stärkte nicht nur das Bewusstsein des Pilgerns, sondern machte außerdem auch Mut, tapfer weiterzugehen, denn es war die Zeit des angekündigten Starkregens. Und so kam es auch: Es goss fast unaufhörlich in Strömen, als man so über die Feldwege, an Maisfeldern und abgeernteten Feldern vorbeiwanderte und knapp an riesigen Pfützen vorbeiplatschte und matschte. Das Wasser plätscherte neben einem als über die Ufer gehender Bach, kam von oben als schnurgerader Starkregen und schoss aus allen möglichen Rinnen der Häuser als kleine Wasserfälle. Manche



Unterwegs im Regen nach Altötting

wünschten sich, sich noch regensicherer angezogen zu haben. Durchweicht, klatschnass und durchgefroren, aber glücklich kamen alle in Altötting an. Um 11:30 Uhr trafen sich beide Gruppen wieder zur gemeinschaftlichen Pilgermesse mit Pfarrvikar P. Georg in der St. Konrad-Kirche. Nach einem gemeinsamen, unterhaltsamen Mittagessen stand freie Zeit zur Verfügung für den Besuch der Gnadenkapelle, für Andenken kaufen, Weihwasser schöpfen usw. Zum Abschluss dieses besonderen Tages stand dann natürlich das Café Kronberger in Winhöring mit seinen tollen Torten auf dem Plan. Im Hinblick auf unseren neuen, vergrößerten Pfarrverband war diese Wallfahrt eine ideale Möglichkeit sich näher kennenzulernen auf dem Weg des Zusammenwachsens. Etwas Besonderes dabei war die große Altersbandbreite der Pilger von 2 ¼ und 5 Jahren bis über 90 Jahre. Und ganz beeindruckend war der kleine (große) Benno (5), der mit seiner Mama mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit und Ernsthaftigkeit die 5 km stramm mitging, denn er wollte ja unbedingt

die Gnadenkapelle besuchen. Glücklich, innerlich gestärkt, sowohl in gemeinschaftlicher als auch geistiger Hinsicht, traf man am Ende des Pilgertages wieder zu Hause ein. Unser Busfahrer Michael brachte dies prima auf den Punkt:

„Den ganzen Tag hat's geregnet, und den ganzen Tag hab' ich in glückliche Gesichter g'schaut.“

Regina Taskin

Erschöpft, aber endlich im Trockenen



Pfarrverband St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern: Neue Kommunionhelferinnen für den Dienst in unserem Pfarrverband beauftragt

Jedes Jahr werden in der Erzdiözese München und Freising regelmäßig Vorbereitungskurse zum Kommunionhelfer angeboten, die sehr zahlreich besucht werden. Über die letzten Monate haben sich so fünf neue Kommunionhelferinnen für unseren Pfarrverband St. Katharina/ Zu den Hl. 14 Nothelfern gefunden.

Diese schon ehrenamtlich tätigen Helfer (Sigrid Feller, Petra Wienchol, Judith Storz, Gabriele Tandler und Ruth Singhammer) haben sich intensiv auf diesen besonderen Dienst vorbereitet. Dies umfasst sowohl theologische Schulungen, als auch praktische Übungen, um sicherzustellen, dass sie den Dienst an der Eucharistie für die Gläubigen würdig und respektvoll ausführen können. U.a. bestehen ihre Aufgaben darin, den Priester bei der Austeilung der Kommunion während der Feier der Heiligen Messe zu unterstützen, aber auch Alten und Kranken, die selbst nicht mehr den Weg zum Gottesdienst finden, bei sich zu Hause, im Krankenhaus oder auch im Senioren- und Pflegeheim, die Möglichkeit zu geben, die Kommunion empfangen zu können. Darüber hinaus ist es Kommunionhelfern auch erlaubt, das Allerheiligste zur eucharistischen Anbetung auszusetzen, wenn kein Priester zur Verfügung steht. Auf diese Weise bringen sie Christus



Pfarrer Merkle mit Ruth Singhammer, Gabriele Tandler und Judith Storz (v.l.)

zu den Menschen und tragen so zur Verbundenheit der Gemeinde bei.

Die Einführung der neuen Kommunionhelferinnen in der Gemeinde fand im Rahmen der Sonntagsmessen durch Pfarrer Rolf Merkle statt. Nach dem Segen wurde ihnen die vom Bischof unterzeichnete Beauftragungsur-

kunde für den Dienst des Kommunionhelfers überreicht.

Wir gratulieren den neu beauftragten Kommunionhelferinnen ganz herzlich, bedanken uns für die Übernahme dieses Dienstes und wünschen ihnen viel Freude, Erfolg und Gottes Segen!

Petra Wienchol



*Beauftragung
von Sigrid Feller
(links) und Petra
Wienchol (unten,
mit Ina
Hofstaedter)*



Sozialpaten – Nahe dem Nächsten

Wenn man im Internet zum Thema „Nächstenliebe“ recherchiert, erhält man Hinweise auf richtig gute Literatur zur Thematik, findet tolle Zitate und wird auf entsprechende Bibelstellen aufmerksam gemacht. Man könnte richtig eintauchen in diese Thematik. An dieser Stelle hier jedoch nur einige Zitate:

*„Nichts kann einen so zum Nachfolger Christi machen wie die Sorge um den Nächsten.“
(Johannes Chrysostomus 344 – 407 n. Chr.)*

*„Das sicherste Zeichen für das Vorhandensein der Gottesliebe ist die deutlich erkennbare Nächstenliebe.“
(Edith Stein 1891 – 1942)*

*„Nächstenliebe ist die einzig mögliche Realpolitik.“
(Friedtjof Nansen 1861 – 1930, norweg. Forscher)*

Und hier sind wir beim Projekt Sozialpaten des Pfarrverbandes Milbertshofen, gegründet 2015 von

Marion Klein. Sozialpatin zu sein bedeutet auf ehrenamtlicher Ebene Menschen in schwierigen Situationen und Notlagen zu helfen. Dies kann z.B. eine vorübergehende Hilfe in einem Zeitraum von einem halben bis zu einem Jahr sein, z.B. in der Unterstützung zur Vorbereitung auf Abschlussprüfungen oder in der Anleitung zum besseren Organisieren und Ordnen von Unterlagen. Es ist jedoch auch mal die längere Begleitung einer alleinerziehenden Mutter oder das regelmäßige Besuchen älterer Menschen, um sie vor der kompletten Vereinsamung zu bewahren. Dies sind nur wenige Beispiele aus einer Fülle von Möglichkeiten, als Sozialpatin tätig zu werden. Das Grundprinzip dabei ist, schnell und unbürokratisch den Menschen zur Seite zu stehen. Momentan besteht das Team aus 17 Menschen unterschiedlichsten Alters, geleitet von Marcel Petzold, die Menschen in den Bereichen Einkaufshilfe, Mobilität, Betreuung in Ämterangelegenheiten, Unterstützung bei der Kinderbetreuung und Sozialkontakt zu

älteren Menschen halten. Dabei ist man nicht nur Ansprechpartner, sondern manchmal auch Kummerkasten, denn sein Herz ausschütten zu können ist schon ein Teil der Hilfe.

Weitere Informationen zu den Sozialpaten erhalten Sie auf der Website des Pfarrverbandes unter dem Link „Sozialarbeit im PV Milbertshofen“ oder auf den Plakaten in den Schaukästen. Über Neuzugänge freut sich das Sozialpatenteam immer, bitte melden Sie sich bei Interesse bei

Marcel Petzold unter Tel.: 0157 56626177 oder mpetzold@ebmuc.de.

Natürlich ist die selbstlose, ehrenamtliche Hilfe an sich schon etwas Erfüllendes. Aber es ist ja auch ein Dialog. Um mit J. W. von Goethe zu sprechen:

*Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.*

In diesem Sinne: Trauen Sie sich!

Regina Taskin



Religionen der Nachbarn

Unter dem Motto „Religionen unserer Nachbarn – Verschieden und doch gleich“ haben wir für unsere beiden Pfarrverbände Führungen durch unterschiedliche religiöse Einrichtungen organisiert.

Am 25. April waren wir zu Besuch in der griechisch-orthodoxen Metropole Allerheiligenkirche an der Ungererstraße. 20 Personen nahmen an dieser Führung teil, die von Archimandrit Georgios Siomos geleitet wurde. Während wir die Fresken und die Ikonostasis bewunderten, erzählte er uns aus der Geschichte der Kirche und dem Leben der griechischen Gemeinde. Die Kirche wurde am 15. Oktober 1995 geweiht und ist nicht nur für München zuständig, sondern auch für ganz Ober- und Niederbayern. Der Archimandrit erklärte uns auch die für uns ungewohnte Bauornamentik und Symbolik in der Kunst der orthodoxen Kirche sowie der Fresken an der Nord- und Südseite. Seit 1995 wird die Kirche nach und nach weiter bemalt. Und sogar während unseres Besuches waren Künstler

aus Griechenland anwesend, die an den Fresken über dem Chor arbeiteten. Die meisten unserer Teilnehmenden waren zum ersten Mal in dieser Kirche im Norden Münchens.

20 Interessierte fanden sich am 18. Juni in der Ohel-Jakob-Synagoge am Jakobsplatz in der Altstadt ein. Von einem Mitglied der jüdischen Gemeinde wurden wir herzlich begrüßt. Unsere Begleiterin führte uns zu Beginn vom „Israelischen Zentrum“ aus durch den Erinnerungstunnel in die Synagoge. In diesem Tunnel sind auf einer Seite alle Namen der Münchner Juden benannt, die im zweiten Weltkrieg ums Leben gekommen sind. Auf der gegenüber liegenden Seite finden sich alle Orte des Schreckens (Ghettos, Vernichtungs- und Konzentrationslager).





oben: Die griechisch-orthodoxe Allerheiligenkirche
links (gegenüber): In der Moschee an der Heidemannstraße
unten: In der Ohel-Jakob-Synagoge



Weiter im Eingang zur Synagoge befindet sich ein Stein aus der alten Synagoge an der Herzog-Max-Straße, die 1938 abgerissen wurde. Dieser Stein war über der Tora aufgestellt und zeigt die zehn Gebote. Vor einigen Jahren wurde er aus der Isar geborgen und wird von der Gemeinde hochgeschätzt. Die heutige Synagoge wurde 2007 feierlich geweiht und fügt sich gut in die Architektur der Nachbargebäude ein. Die Fassade erinnert an die Klagemauer in Jerusalem. Die Verglasung sorgt für viel natürliches helles Licht im Inneren.

Die Ausführungen über die jüdische Religion und das Leben der heutigen Gemeinde waren so interessant, dass wir unsere geplante Besuchszeit um eine ganze Stunde verlängert haben.

Zum letzten Termin der Reihe kamen am 23. Juni mehr als 30 Personen in die nahe gelegene türkische Moschee „Deutsch-Türkischer Kulturverein e.V.“ an die Heidemannstraße. Von einem jungen Mann und einer jungen Frau wurden wir in den Gebetsraum im ersten Stock geführt. Vor dem Betreten zogen

wir alle unsere Schuhe aus. Den Frauen wurden Tücher gereicht, die sie tragen konnten, wenn sie wollten. Die Wände des Raumes sind mit Kacheln und Kaligraphien verkleidet und der Boden ist mit blauem Teppich mit floralem Muster ausgelegt. Die beiden Begleiter erklärten uns den Ablauf der täglichen Gebete im Islam und jeder konnte einmal selbst einen Koran in die Hand nehmen. Natürlich hatten die Teilnehmer viele Fragen zum Islam, vor allem auch über die aktuellen Pilgerreisen nach Mekka, Haddsch genannt. Auf all diese Fragen wurde ausführlich eingegangen. Nach dem offiziellen Besuchsteil konnten wir bei Tee und Lokum ins Gespräch mit der Gemeinde kommen. Viele unserer Teilnehmer nutzten die lockere Atmosphäre noch zum gemeinsamen Austausch.

Wir freuen uns, dass so viele aus unseren beiden Pfarrverbänden die Möglichkeit genutzt haben, unsere „Nachbarn“ besser kennenzulernen. Allen, die unserer Einladung gefolgt sind, sagen wir ein herzliches Danke!

Anna Wilhelm-Stempin

WÖRTERSUCHE WEIHNACHTEN

C	G	B	X	S	A	M	O	W	O	X	P	K	R	I	P	P	E	D	J	L	Ö	S	C	E
Q	S	F	B	U	K	J	F	B	N	N	V	R	G	U	I	A	S	R	D	B	G	X	P	O
E	R	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N	B	U	H	B	Ö	O	N	M	D	A	F	R
S	S	T	G	D	E	I	T	E	R	Z	U	F	P	N	L	S	R	A	W	W	A	L	E	E
A	C	H	T	G	E	H	J	U	O	W	E	R	T	M	C	Y	S	A	G	B	K	Ö	S	L
F	A	H	C	E	O	V	M	Ö	L	Ü	C	Y	X	X	W	D	H	B	K	H	P	T	O	O
B	A	E	R	C	H	E	N	O	P	X	Ü	G	D	M	A	R	I	A	S	Z	W	I	J	V
E	M	E	L	I	A	M	I	C	H	A	T	W	P	V	J	F	S	S	E	R	U	Z	H	F
T	A	S	D	D	S	F	I	K	M	R	F	V	W	A	S	E	D	C	Q	U	J	H	B	P
H	C	G	J	N	Ü	T	F	L	O	O	R	D	I	N	D	E	T	P	N	E	M	P	C	A
L	W	E	T	Z	I	Ü	M	U	B	V	W	C	U	F	I	O	A	O	S	B	U	G	V	I
E	Y	B	J	F	I	F	D	E	G	T	E	O	Ü	J	B	F	I	U	V	D	T	E	E	X
H	E	J	X	R	Z	K	L	Ö	T	Ä	T	O	C	H	B	O	S	E	U	D	E	S	Z	Q
E	L	F	R	I	E	D	E	C	B	T	O	L	C	Z	T	G	S	N	U	S	S	C	E	J
M	C	N	L	K	O	G	D	S	A	C	E	S	B	I	F	W	A	Q	V	I	R	H	V	B
F	R	E	I	V	D	T	B	E	E	B	O	G	E	O	P	A	E	Ü	U	H	E	E	Y	E
Q	A	D	D	E	R	V	U	N	V	N	O	G	Ü	C	T	D	E	R	A	S	D	N	F	S
C	M	D	C	Z	F	E	N	G	E	R	T	U	O	P	H	J	Ä	Y	V	N	C	K	A	C
C	F	T	V	C	D	S	V	E	A	B	V	O	R	F	R	E	U	D	E	N	N	E	C	H
E	V	O	G	E	H	Z	F	L	O	B	V	Z	A	E	W	V	Z	N	H	O	P	D	E	E
A	B	F	C	F	N	U	F	E	U	B	B	H	O	E	I	L	I	M	A	F	D	E	N	R
J	A	R	A	T	S	T	E	L	O	M	R	N	I	C	L	O	F	L	I	P	D	A	N	U
V	P	E	R	T	U	Z	G	I	J	B	Ö	Ä	V	C	R	T	E	O	A	S	P	D	A	N
T	H	B	U	H	B	B	I	E	L	N	A	Z	A	R	E	T	H	Q	P	U	H	I	C	G
A	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	V	U	R	S	H	T	B	O	T	V	L	I	B	E

Finde folgende Wörter:

ADVENT
BESCHERUNG
BETHLEHEM

CHRISTKIND
CHRISTMETTE
ENGEL

FAMILIE
FRIEDE
GESCHENK

JESUS
JOSEF
KRIPPE

MARIA
NAZARETH
VORFREUDE

WEIHNACHTEN



St. Lantpert

St. Georg

St. Katharina

Zu den Hl. 14 Nothelfern

**KINDER &
FAMILIEN**



„So etwas hätte ich als Kind auch gerne gehabt.“

Am Infoabend zur neuen Kinderkatechese des Guten Hirten in St. Lantpert am 30.09. versammelten sich einige junge Mütter und Interessierte, um einen Einblick in diese besondere Form der Glaubensvermittlung zu erhalten. Am 10.10. startete die Gruppe mit rund zehn Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren im Pfarrzentrum. Die Katechese des Guten Hirten richtet den Blick

und Katharina Weber gemeinsam mit den Kindern im Atrium auf den Grund. Sie hören und staunen gemeinsam mit den Kindern. Die Katechetinnen bleiben im Hintergrund – sie präsentieren das Material, mit dem die Kinder eigenständig arbeiten und stellen meditative Reflexionsfragen, um das Gehörte tiefer sinken zu lassen. Im Vordergrund steht der Raum für das Kind, Gott auf eigene und ganz persönliche Weise zu entdecken. Das Atrium, in dem die Katechese stattfindet, ist speziell darauf ausgerichtet, den Kindern einen Ort der Ruhe zu bieten. Hier können sie in ihrem eigenen Tempo und ohne äußeren Druck in den Glauben hineinwachsen. Der Raum ist so gestaltet, dass die Kinder in Stille mit verschiedenen Materialien arbeiten und dabei eine persönliche, innere Beziehung zu Gott entwickeln. Die Katechetinnen begleiten sie dabei, ohne einzugreifen – die Begegnung zwischen Gott und dem Kind steht im Zentrum, nicht das Unterrichten.

Ein wesentlicher Aspekt der



ganz auf die persönliche Beziehung zwischen Gott und dem Kind. „Warum wurde Jesus gekreuzigt?“ oder „Wann trägt der Priester violett, grün, rot oder weiß?“ Diesen und vielen anderen Fragen gehen die drei ausgebildeten Katechetinnen Ramona Verhey, Márta Takács



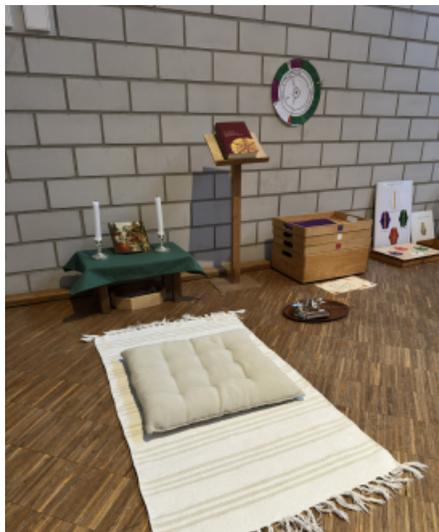
Die Katechetinnen Márta Takács, Ramona Verhey und Katharina Weber (von links)

Katechese ist die Stille. Diese hilft den Kindern, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: das innere Gespräch mit Gott. Nach einer kurzen Einführung durch die Katechetinnen dürfen die Kinder in der sogenannten Freiarbeit allein oder in kleinen Gruppen mit den bereitgestellten Materialien umgehen – sei es durch Puzzeln, Malen oder das Nachspielen von biblischen Geschichten. Dabei entfaltet sich ihr Glaube in einem stillen Dialog mit Christus, der als „innerer Lehrer“ wirkt. Das Gleichnis vom Guten Hirten spielt eine zentrale Rolle. Es vermittelt den Kindern, dass Gott sie kennt, liebt und führt – ähnlich wie ein Hirte seine Schafe. In dieser Altersgruppe sind Kinder

besonders offen für die Themen Geborgenheit, Vertrauen und Liebe, und das Bild des Guten Hirten spricht sie auf einer tiefen Ebene an. Indem sie dieses Gleichnis erleben, erfahren sie, dass Gott sie persönlich sucht und ruft – eine Botschaft, die oft zu tiefer Freude und innerem Frieden führt.

Die Katechese des Guten Hirten, die in den 1950er Jahren von Gianna Gobbi und der Theologin Sofia Cavalletti entwickelt wurde, hat sich weltweit verbreitet. In über 30 Ländern bieten Atrien Kindern die Möglichkeit, ihren Glauben in eigener Verantwortung zu entdecken. Der Ansatz, der auf der Montessori-Pädagogik basiert, fördert die Selbständigkeit der Kinder und ihre Fähigkeit, spirituelle Fragen auf ihre eigene Art zu ergründen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Katechese sind die sogenannten „Übungen des täglichen Lebens“, wie sie von Maria Montessori entwickelt wurden. Dabei führen die Kinder einfache, aber bedeutungsvolle Tätigkeiten aus, wie das Polieren von Metall oder das Falten von Tüchern. Diese Aufgaben unter-

stützen sie nicht nur darin, Verantwortung zu übernehmen, sondern helfen ihnen auch, innerlich zur Ruhe zu kommen – eine wesentliche Vorbereitung auf das Gebet und die Begegnung mit



Gott.

„Es ist eine große Bereicherung für mich, Gott diesen Raum zu schenken“, sagt Initiatorin Ramona Verhey. „Ich freue mich, dass wir den Kindern einen Ort bieten können, an dem sie innehalten, zur Dankbarkeit finden und echte Freude erleben können. Gott möchte jedem einzelnen von uns begegnen, und das Atrium schafft einen Raum, in

dem dies auf ganz persönliche Weise geschehen kann.“ Während des Infoabends sagte eine Mutter bewegt: „So etwas hätte ich als Kind auch gerne gehabt.“ Eine andere Mutter fügte hinzu: „Meine Tochter bleibt oft vor dem Kreuz vor der Kirche St. Georg stehen und fragt, warum Jesus gekreuzigt wurde. Ich hoffe, dass sie hier kindgerechte Antworten findet.“ Beide Mütter meldeten ihre Töchter noch am gleichen Abend an.

Die Katechese des Guten Hirten findet jeden zweiten Donnerstag von 16 bis 17.30 Uhr im Pfarrheim St. Lantpert statt, voraussichtlich im bisherigen Mutter-Kind-Raum. Interessierte können sich ans Pfarrbüro oder per E-Mail an atrium-milbertshofen@posteo.de wenden.

Ramona Verhey

Biertischgarnituren von St. Lantpert – Neu im Lack

Im Frühjahr stellte unser Hausmeister und Mesner Herr Fabio Morano fest, dass die Biertischgarnituren einen neuen Anstrich benötigen. In Absprache mit der Kirchenverwaltung war schnell klar, dass die Ministranten von St. Lantpert diese Aufgabe übernehmen werden. Im Gegenzug genehmigte die Kirchenverwaltung ein Budget für die Modernisierung und Neugestaltung des Jugendraums im Keller.

Und so wurden zwei Wochen lang während der Sommerferien die Schleifmaschine angeworfen und die Pinsel gezückt, um den Biertischgarnituren der Pfarrei einen neuen Lack zu verpassen.

Hauptverantwortlich für die „Biertisch-Aktion“ waren Massimo Morano sowie Oliver Berla. Gemeinsam mit weiteren



Ministrantinnen und Ministranten hat die Gruppe während ihres Urlaubs bzw. in den Ferien den Biertischgarnituren zu neuem Glanz verholfen. Anschließend begannen dann auch die Arbeiten im Jugendraum. Dieser wurde von den alten zerschlissenen Sofas befreit und erhielt auch einen neuen Anstrich. Noch sind die Arbeiten dort nicht abgeschlossen, aber auf einem sehr guten Weg.

Vielen Dank an die Gruppe der fleißigen Handwerker unter den Ministranten!

*Im Namen der Kirchenverwaltung
St. Lantpert – Astrid Penszior*





Die Fronleichnamsprozession fand in St. Lantpert statt

Fronleichnam in Milbertshofen

Die Fronleichnamstage 2024 hatten einen anderen Charakter als gewohnt. Sowohl die große Stadtprozession als auch die kleine Prozession des Pfarrverbandes Milbertshofen „fielen ins Wasser“ und fanden im Kirchenraum St. Lantpert statt. Die Regel ist das nicht, sonst gab fast immer strahlenden Sonnenschein. Auch

das Pfarrfest in St. Georg litt unter den widrigen Wetterbedingungen und musste in den Pfarrsaal verlegt werden. Natürlich litt auch die Besucherzahl darunter. Der guten Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch.

Herbert Seidel



Pfarrfest St. Georg 2024 in den Regen gefallen?

Am 2. Juni fand in St. Georg das Pfarrfest statt, das von vielen fleißigen Händen vorbereitet wurde. Bereits am Vortag und in den frühen Morgenstunden waren engagierte Helferinnen und Helfer in der Küche aktiv, um Sauerkraut, Kartoffelsalat und Würstel für den Grill oder heißen Topf vorzubereiten. Ein besonderer Dank gilt dem Mesner-Ehepaar Svalina für ihre unermüdliche Vorarbeit und den zahlreichen Kuchen- und Tortenspendern.

Aufgrund der vorangegangenen heftigen Regenfälle und der anhaltenden unbeständigen Wetterlage wurden Regenschirme anstelle von Sonnenschirmen und Pavillons aufgestellt. Die Bläsergruppe Quartetto Canzona aus St. Lantpert gestaltete den Mittag im Pfarrsaal, nachdem die Fronleichnamsprozession in der üblichen Form ausfiel. Auch wenn der Gottesdienst in St. Lantpert stattfand, kamen zahlreiche Menschen



anschließend nach St. Georg, so dass der Pfarrsaal am Milbertshofener Platz gut gefüllt war. Auch für die Kinder gab es ein Programm mit Rätseln und Kinderschminken.

Besonders erfreulich war die Vielzahl an Ministranten, die sich aktiv am Fest beteiligten. Es war schön zu sehen, wie wieder generationsübergreifend gearbeitet und gefeiert wurde. Ganz traditionell übernahm die Frauengruppe die Küche, während die Männer sich um Grill und Ausschank kümmerten.

Insgesamt war es ein gelungenes Fest, das die Verbundenheit und das Engagement unserer Gemeinde eindrucksvoll zeigte. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Event!

Karin Graßl



Aktion Lantpert-Bilder im Pfarrheim

Bisher gab es in der Pfarrei St. Lantpert zwei Darstellungen des Kirchenpatrons: die 3 m hohe Eichenholzfigur von Siegfried Moroder im Kirchenraum und die 88 cm hohe Eichenholzfigur im Foyer des Pfarrheims, ein Geschenk aus dem Nachlass des ersten Pfarrers Prälat Georg Graßl. Jetzt ergänzen im Pfarrheim eine Reihe von großformatigen Fotos mit Bezug zum hl. Lantpert diese Darstellungen. Im Gang wurden vorhandene Bilder, die keinen Bezug zur Pfarrei hatten, ersetzt sowie eine Galerie mit Fotos die z.T. vor Jahrzehnten aufgenommen worden sind. Im Lantpertsaal finden sich zwei Deckengemälde, auf denen der hl. Lantpert und der hl. Korbinian dargestellt sind, die beiden einzigen heiliggesprochenen Freisinger Bischöfe. Im Foyer wurden der Holzplastik Fotos mit figürlichen Darstellungen des Bischofs aus verschiedenen Orten der Erzdiözese beigefügt. Die Fotos sind mit einem QR-Code versehen, der auf Erläuterungen zu den Fotos in Wikipedia verweist.

An der mehrstündigen Aktion am 17. März 2024 nach der Sonntagsmesse beteiligten sich neben Herbert Seidel als Initiator der Aktion noch Isabel Bülow (Mitglied im Pfarrverbandsrat und in der Pfarrbriefredaktion), Haus-



Oliver Berla, Massimo Morano und Isabel Bülow beim Aufhängen der Bilder

meister Fabio Morano und die Ministranten Oliver Berla, Massimo Morano, Isabella Thon und Oliwier Skrzypczak. Dabei wurden alle Schritte von der Auswahl der Bilder, ihrer Rahmung bis hin zur Festlegung des Ortes der Aufhängung – in Abstimmung mit Pfarrer Rolf Merkle – und der teilweise durchgeführten Aufhängung erfolgreich abgeschlossen.

Herbert Seidel

Tag des offenen Denkmals in der Alten St.-Georgs-Kirche

Der Tag des offenen Denkmals, der jedes Jahr am zweiten Sonntag im September stattfindet, bietet deutschlandweit die Möglichkeit, zahlreiche sonst nicht öffentlich zugängliche Denkmäler zu besichtigen. Bei strahlendem Sonnenschein nutzten rund 80 Gäste die Gelegenheit, die besondere Atmosphäre der Alten St.-Georgs-Kirche, versteckt hinter Wohnblöcken am Frankfurter Ring, zu erleben und mehr über die Geschichte der Georgenschwaige und das kulturelle Erbe des Stadtteils zu erfahren. Die begleitende Ausstellung im Außenbereich der Kirche führte die Besucher durch die Geschichte der Kirche und des Stadtviertels. Im Mittelpunkt stand der prächtige spätgotische Flügelaltar aus der Schule des Künstlers Jan Pollack, der um 1510 geschaffen wurde. Ergänzt wurde die Ausstellung durch den

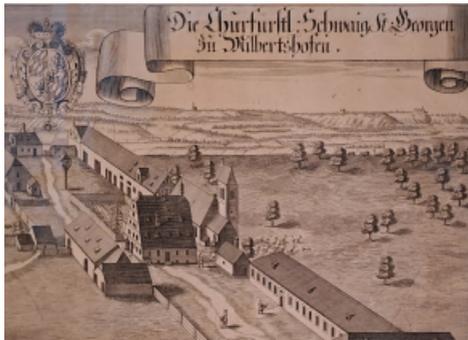
bedeutenden Grabstein von Andre Keferloher, ein weiteres wertvolles Relikt aus Milbertshofens Vergangenheit.

Die Kirche ist regulär von Mai bis Oktober jeweils am ersten Sonntag im Monat von 11:00 Uhr bis 12:15 Uhr geöffnet. Gruppen werden gebeten, sich über das Pfarrbüro in St. Georg anzumelden, um einen individuellen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Die nächste größere Veranstaltung an der Alten Kirche wird die ökumenische Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 17. November 2024 sein. Beginn ist um 11:15 Uhr. Vor sowie nach der Feier besteht die Möglichkeit, die Kirche und den Altar zu besichtigen.

Ein besonderer Dank geht an die Helfer, die diesen Tag erst ermöglicht haben.

Stephan Grassl

Ausstellung im Außenbereich, Georgenschwaige, Altar der Alten St.-Georgs-Kirche (v.l.)



Ansprechpartner Pfarrverband

PV Milbertshofen

Pfarrverbandsrat	Dr. Johannes Engel (Vors.)
Verbundspfleger	Dr. Hermann Heiß (bis 31.12.2024)

Ansprechpartner Pfarreien

	St. Georg	St. Lantpert
Kirchenpfleger	Dr. Hermann Heiß	Dr. Tina Chang
Kirchenmusiker	Philipp Maas	Dr. Otmar Heinz
Mesner, Hausmeister	Ivica & Radmila Svalina	Fabio Morano
Pfarrbüro	Sabine Raab Tina Schwab	Irene Schirone
	Mo geschlossen	Mo 08:00–12:00 14:00–17:00
	Di 08:30–11:00, 14:00–19:00	Di geschlossen
	Mi geschlossen	Mi 08:00–12:00, 14:00–17:00
	Do 08:30–12:00, 14:00–18:00	Do 14:00–17:00
	Fr 08:30–12:00	Fr 08:00–12:00

In den bayerischen Schulferien
gelten abweichende Öffnungszeiten

Bankverbindungen

	Kath. Kirchenstiftung St. Georg	Kath. Kirchenstiftung St. Lantpert
IBAN	DE68 7509 0300 0202 1430 20	DE37 7509 0300 0102 1439 50
BIC	GENODEF1M05	GENODEF1M05

PV Katharina/ 14 Nothelfer

Karin Winter (Vors.)

Edith Gerner (bis 31.12.2024)

St. Katharina von Siena

Horst Mai

Claudia Wenninger

Elisabeth Rossa

Branislav Cancar

Edith Kolbeck

Astrid Rickinger-Gezginci

Mo 09:00–12:00

Di geschlossen

Mi 13:30–16:30

Do 09:00–12:00

Fr 09:00–12:00

In den bayerischen Schulferien
gelten abweichende Öffnungszeiten

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Edith Gerner

Johannes Geier

Elisabeth Rossa

Emanuel Lukic

Maren Schottenheim

Mo 09:00–12:00

Di 09:00–12:00

Mi 08:30–09:30

Do 09:00–12:00

Fr 09:00–12:00

Kath. Kirchenstiftung
St. Katharina

DE48 7509 0300

0002 1463 55

GENODEF1M05

Kath. Kirchenstiftung
14 Nothelfer

DE72 7509 0300

0002 1446 62

GENODEF1M05

Taufen

St. Georg

- 11.02. Leandro Schilder
 06.07. Juli Lucie Saoirse Cagnac
 06.07. Oliver Winter
 07.09. Leon Paul Weigl
 07.09. Quintuna Abby-Luna
 Palacios

St. Katharina von Siena

- 21.01. Franz Zeiser
 09.03. Zacharias Richert
 14.04. Lina Göppner
 14.04. Luise Göppner
 18.05. Liah Gomari
 18.05. Aleksander Mielczarek
 18.05. Nataniel Mielczarek
 18.05. Samuel Nguyen
 03.08. Leon Slotowski
 03.08. Marie Slotowski
 24.08. Felix Kellinger

24.08. Luisa Kellinger

14.09. Sophia Tandler

St. Lantpert

- 31.03. Isabella Sophie Verhey
 06.04. Elisabeth Asra Lukic
 06.04. Victoria Yusra Erdogan
 06.04. Isabella Meyra Erdogan
 06.04. Matilda Fanny Huber
 06.04. Martin Michael Breun
 25.05. Amelia Alma Bömcke
 03.08. Vanessa Lena Fister
 03.08. Lily Helene Rausch

Zu den Hl. 14 Nothelfern

- 15.06. Antonio Lesche
 20.07. Raphael Baum
 20.07. Toni Baum
 20.07. Clara Gold
 20.07. Lotta Wellmann
 14.09. Benedikt Schuster

Trauungen

St. Georg

- 25.05. Jacqueline Bergner und
 Daniel Pump
 03.08. Lara Schmitzberger und
 Tony Kraus

St. Katharina von Siena

- 13.07. Sonja Riebler und Clint
 Prange (SK)

Verstorben**St. Georg**

- 01.02. Kofler Anna (91)
 05.02. Ertl Josefine (85)
 10.02. Holajian Elsbeth (86)
 10.02. Thönnessen Horst (81)
 27.02. Fendt Erika (85)
 10.03. Donaj Gerhard (75)
 14.03. Čujić Sofija (66)
 09.04. Peischl Werner (77)
 12.04. Münst Hermann (70)
 06.05. Utzmeier Helmut (83)
 06.05. Uzonyi Kornel (70)
 01.06. Wied Alfred (97)
 04.06. Mack Annemarie (96)
 10.06. Stieglmaier Armin (74)
 16.06. Hartlmüller Ida (84)
 29.06. Reindl Helmut (84)
 08.07. Gruden Ida (93)
 28.07. Kiendl Rita (93)
 07.08. Schmölz Diana (59)
 09.08. Dümler Adolf (100)
 16.08. Mörner Gabriele (93)
 25.08. Bodenstein Rudolf (92)
 26.08. Pongrac Josip (85)
 30.08. Höger Herta (84)
 15.09. Dukic Luka (83)
 15.09. Glöckl Vladimira (82)
 16.09. Schnitzer Günther (71)

St. Katharina von Siena

- Feb. Elsner Siegfried
 März Elsner Rosa
 Juli Reiner Armella

Sep. Klaus Sonja
 Ascher Maria

Okt. Lauber Katharina

St. Lantpert

- 02.02. Myschor Joachim (87)
 08.02. Gaißl Andreas (59)
 13.02. Lock Inge (86)
 17.02. Kuhn Lesya (66)
 28.02. Ducke Helena (74)
 29.02. Schrötter Georg (93)
 01.03. Spring Maria (100)
 22.03. Schweiberger Rosa (90)
 31.03. Parsch Georgine (94)
 24.04. Rothmeier Erna (85)
 24.04. Theer Magdalena (72)
 01.05. Bösch Richard (58)
 07.05. Maric Vesa (63)
 16.05. König Agnes (70)
 17.05. Bauer Winfried (84)
 19.05. Großhauser Peter (83)
 24.05. Premke Konrad (89)
 28.05. Schittner Jose (70)
 30.05. Kadrnoschka Doris (71)
 01.06. Hirsch Christine (85)
 02.06. Zupan Marzenka (92)
 04.06. Wolf Erich (86)
 06.06. Böhm Klaus (86)
 07.06. Hochholzner Josef (79)
 07.06. Krönauer Maria (84)
 15.06. Rujbr Beate (92)
 18.06. Sturm Marianne (84)
 27.06. Hammerstingl Erna (86)

03.07.	Hadwiger Wolfgang (68)	März	Stimmer Helmut Michael
04.07.	Fordmann Helga (76)		Eder Isolde
15.07.	Preu Heribert (91)		Schlereth Karl-Heinz
04.08.	Barnbeck Elisabeth (90)		Gerner Klaus
07.08.	Ornatowski Ryszard (65)	Juni	Nentwig Josefa
07.08.	Hufnagel Irma (93)	Juli	Gottschlich Anna
08.08.	Kromer Irmgard (88)		Geisler Hermine
08.08.	Mühlhäuser Karlheinz (81)		Kagerer Johann Zeller Christine
16.08.	Obermayer Liselotte (80)		Magdalena Elisabeth
19.08.	Grill Edith (86)	Aug.	Wienchol Josefine
20.08.	Hollweger Anna (70)		Lebold Anna
20.08.	Herzner Olga (84)	Sep.	Ilg Irene Maria
29.08.	Gruber Johannes (79)		Kubala Stephan
01.09.	Genrich Lieselotte (68)	Okt.	Ertelt Robert
04.09.	Kolb Renate (83)		
26.09.	Hausler Alfons (96)		

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Feb.	Rauch Margot Mika Ewa Szabo Elisabeth
------	---

Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Liebe Gemeinden,

wir laden Euch herzlich ein, Teil unserer Jugend-Bibelrunde zu werden!

Gemeinsam wollen wir in die Tiefe der heiligen Schrift eintauchen, die Botschaften in der Bibel erkunden und unsere Gedanken miteinander teilen.

Dabei stellen wir uns Fragen wie:

Was bedeutet dieser Vers?

Wie kann ich das auf mein Leben übertragen?

Wie lebe ich diese Worte im Alltag?

In einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre tauschen wir unsere Meinungen und Einsichten aus und unterstützen uns gegenseitig dabei, den Glauben tiefer zu verstehen und zu leben.

Unsere Treffen finden ab Oktober jeden vierten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Studio C von St. Lantpert statt.

Achtung: In den Ferien findet keine Bibelrunde statt.

Alle Interessierten aus unseren Gemeinden sind herzlich eingeladen! Bringt bitte eine Bibel (jede Ausgabe) und vor allem viel Liebe mit.

„An eurer Liebe zueinander, wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“

Termine (Stand Nov. 2024)

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die wöchentliche Gottesdienstordnung und unsere Website!

St. Georg (SG) / St. Katharina von Siena (SK) / St. Lantpert (SL) / Zu den Hl. 14 Nothelfern (14NH)

Dezember

Fr 06.12. 17:00 Nikolausfeier für Kinder (SG)

So 08.12. 09:30 Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten des Pfarrverbands (SG)

Mo 09.12. 19:00 Bibel-Teilen (SL)

Di 10.12. 14:00 Seniorennachmittag (SG)

Di 10.12. 15:00 Frauenrunde: Adventsfeier (SL)

So 15.12. 16:00 Adventskonzert (SG)

Di 17.12. Weihnachtsfeier für Senioren (SK)

Do 19.12. 14:30 Senioren-Café (SL)

Januar

Mo 13.01. 19:00 Bibel-Teilen (SL)

Di 14.01. 14:00 Seniorennachmittag (SG)

Do 16.01. 14:30 Senioren-Café (SL)

Di 21.01. 15:00 Frauenrunde:

Spielenachmittag (SL)

Di 28.01. 19:00 Jugend-Bibelrunde (SL)

Februar

So 02.02. 09:30 Hl. Messe zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen (SG)

So 02.02. 11:00 Hl. Messe zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen (SL)

Mo 10.02. 19:00 Bibel-Teilen (SL)

Do 13.02. 14:30 Senioren-Café (SL)

Di 18.02. 14:00 Frauenrunde: Besichtigung der Schatzkammer der Residenz (SL)

Mi 19.02. 16:00 Kinderfasching (SL)

So 23.02. 11:00 Familiengottesdienst zum Fasching (SL)

Di 25.02. 19:00 Jugend-Bibelrunde (SL)

März

Mo 10.03. 19:00 Bibel-Teilen (SL)

Do 13.03. 14:30 Senioren-Café (SL)

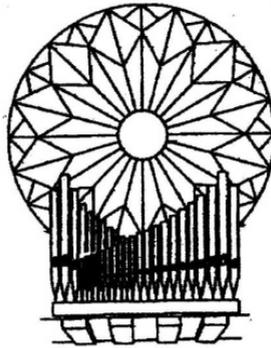
Di 18.03. 14:00 Frauenrunde: Besichtigung der Kirche St. Katharina (SL)

Di 25.03.	19:00 Jugend- Bibelrunde (SL)	(SG), 2x monatlich Do 16:00 Kinderchor II (SL)
		Do 16:45 Kinderchor III (SL)
Regeltermine		Do 18:20 Salta la chispa (SG)
Mo 16:00	Kinderchor (14NH)	Do 19:30 Senti Voces (SG)
Mo 19:00	Bibel teilen (SL), jeden 2. Mo im Monat	Do 20:00 Kirchenchor (SL)
Di 14:00	Seniorentreff (14NH), jeden 2. Di im Monat	Do 20:00 Kirchenchor (SG)
Di 14:00	Seniorentreff (SK), jeden 3. Di im Monat	Fr 15:15 Kinderchor 1 (SG)
Di 16:30	Kinderchor (SK)	Fr 16:15 Kinderchor 2 (SG)
Mi 09:00	Krabbelgruppe (14NH)	Fr 19:30 Sänger- und Musikantentreffen
Mi 16:00	Kinderchor I (SL)	(SL), jeder 3. Freitag in ungeraden Monaten
Mi 18:00	Salta la chispa (SG)	Weitere Termine erfragen Sie bitte in einem der Pfarrbüros.
Mi 20:00	Bairischer Singkreis	

Gottesdienstordnung

Bitte beachten Sie unbedingt die aktuelle Gottesdienstordnung. Diese hängt aus und ist in den Pfarrbüros per E-Mail erhältlich.

Di 18:15	Rosenkranz St. Georg
Di 19:00	Hl. Messe St. Georg
Mi 08:30	Hl. Messe Zu den Hl. 14 Nothelfern
Mi 15:00	Rosenkranz St. Katharina von Siena
Mi 18:15	Rosenkranz St. Lantpert
Mi 19:00	Hl. Messe St. Lantpert
Do 18:00	Hl. Messe St. Katharina von Siena
Fr 17:00	Hl. Messe St. Georg, anschließend Eucharistische Anbetung
Sa 18:00	Hl. Messe St. Katharina von Siena
Sa 18:00	Hl. Messe St. Georg/ St. Lantpert im Wechsel
So 09:30	Hl. Messe St. Georg
So 09:30	Hl. Messe St. Katharina von Siena
So 11:00	Hl. Messe St. Lantpert
So 11:00	Hl. Messe Zu den Hl. 14 Nothelfern



JOHANN SEBASTIAN BACH
WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248
KANTATEN I UND VI
FÜR CHOR, SOLI UND ORCHESTER

VICTORIA KUNZE, SOPRAN
BETTINA WALTER-HEINZ, ALT
GUSTAVO MARTIN SÁNCHEZ, TENOR
HERWIG GROSS, BASS

CHOR ST. GEORG (EINSTUDIERUNG PHILIPP MAAS)

CHOR ST. LANTPERT

KINDERCHOR ST. LANTPERT

SATORI-INSTRUMENTALENSEMBLE

LEITUNG: OTMAR HEINZ

SONNTAG, 12. JANUAR 2025 UM 16:00 UHR
STADTPFARRKIRCHE ST. LANTPERT MÜNCHEN

Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
U2 Milbertshofen oder Buslinien 140/141 Griegstraße

Eintritt frei – Die Kirche ist beheizt

*Mit freundlicher Unterstützung des
Bezirksausschusses 11 Milbertshofen – Am Hart*

Kontakte

Leitung und Pfarrbeauftragte	Ina Hofstaedter	IHofstaedter@ebmuc.de
Priesterliche Leitung	P. Józef Zborzil OP	JZborzil@ebmuc.de
Pfarrvikar	P. Georg Ezharath MCBS	LJoseph@ebmuc.de
Seelsorgemithilfe	Johannes von Bonhorst	JBonhorst@ebmuc.de
Seelsorgemithilfe	Dr. Dr. Wolfgang Rothe	WRothe@ebmuc.de
Gemeindereferentin	Michaela Gansemer	MGansemer@ebmuc.de
Gemeindeassistentin	Sr. Joanna Jimin Lee	JLee@ebmuc.de
Referent für	Marcel Petzold	MPetzold@ebmuc.de
Sozialraumorientierung		
Verwaltungsleiterin	Astrid Penszior	APenszior@ebmuc.de

Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband Milbertshofen, Milbertshofener Platz 2, 80809 München, Tel.: +49 89 357270-0, www.pfarrverband-milbertshofen.de
Redaktion:	Isabel Bülow, Johannes Engel, Sigrid Feller, Ina Hofstaedter, Katharina Jendrysek, Barbara Lasthaus, Dr. Herbert Seidel, Regina Taskin, Petra Wienchol
Lektorat:	Christine Reichelt
Fotos:	Martin Battert, Siglinde Braun, Sigrid Feller, Albrecht Fietz, Michaela Gansemer, Stephan Graßl, Marcel Petzold, Peter Schmid, Herbert Seidel, Regina Taskin, Erika Wesch, Petra Wienchol, Anna Wilhelm-Stempin, pfarrbriefservice.de
Datenschutz:	Dem Redaktionsteam liegt der Datenschutz am Herzen. Deswegen wird im Rahmen von Gemeinde- Veranstaltungen über die Aufnahme von Fotos und deren redaktionelle Verarbeitung informiert mit der Möglichkeit Widerspruch einzulegen. Wenn Sie also nicht genannt oder abgebildet werden möchten, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung an eines der Pfarrbüros.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 4. April 2025.



Pfarrverband Milbertshofen

<https://www.pfarrverband-milbertshofen.de/>

Kath. Pfarrgemeinde St. Georg
Milbertshofener Platz 2, 80809
München
Tel.: +49 89 357270-0
st-georg.milbertshofen
@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde St. Lantpert
Torquato-Tasso-Str. 40, 80807
München
Tel.: +49 89 3581191-0
st-lantpert.muenchen
@ebmuc.de

Pfarrverband St. Katharina/ Hl. 14 Nothelfer

<https://katharina-nothelfer.de/>

Kath. Pfarrgemeinde St.
Katharina von Siena
Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: +49 89 3160295-0
st-katharina.muenchen
@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde Zu den Hl.
14 Nothelfern
Karlsbader Str. 3, 80937 München
Tel.: +49 89 316081-0
zu-den-hl-14-
nothelfern.muenchen
@ebmuc.de